

# INHALT

Statt eines Vorworts: de Broglie, Benn, Bergengruen – die eine Welt und ihre Erfassung	XI
--	----

## EINLEITUNG

§ 1 Vorbemerkung	1
Kap. I Klärung von Vorfragen	4
§ 2 Die Lage der Literaturwissenschaft	4
§ 3 Abgrenzung der Begriffe Hermeneutik und Interpretation	10

## ERSTER TEIL

A. HERMENEUTISCHE PROBLEME IN POETOLOGISCHER RELEVANZ	14
Kap. II Historisch manifeste Modelle	15
§ 4 Die antike Tragödie – Homer – Platon – Xenophanes – Antike Jurisprudenz	15
§ 5 Die Bibalexegese der Kirchenväter: der vierfache Schriftsinn	19
§ 6 Martin Luthers Bedeutung für die Hermeneutik	24
§ 7 Martin Heideggers Hermeneutik und seine Bedeutung für die Literaturwissenschaft	31
a) Vorbemerkung zum Stand der Auseinandersetzung mit Heidegger innerhalb der Literaturwissenschaft	31
b) Verstehen bei Heidegger in <i>Sein und Zeit</i>	33
c) Die Botengang-Metapher. Verstehen beim späteren Heidegger	38
d) Bemerkungen zu Heideggers Explikationen	40
e) Heideggers Einfluß auf die Literaturwissenschaft	43
aa) Historischer Überblick	43
bb) Emil Staiger	44
cc) Beda Allemann	46
dd) Ergebnisse und Konsequenzen	48
§ 8 Rudolf Bultmann	49
a) Was kann Vorverständnis sinnvoll sein?	49
b) Das Lebensverhältnis zur Sache	53
§ 9 Hans-Georg Gadamer	55
a) Gadamers Selbstverständnis	55
b) ›Vorurteile‹ beim Verstehen und ›Wirkungsgeschichte‹ eines Gegenstandes	56
c) Horizontverschmelzung und Applikation	59
d) Wirkungsgeschichte der Gadamerschen Theorie: Jürgen Habermas' Beitrag zur Hermeneutik	61

§ 10	Vor-Struktur des Verstehens, Vorverständnis, Vorurteil, Gefühl vom Ganzen, Assoziation von Habituellem . . . . .	64
	a) Heideggers ›Vor-Struktur‹ . . . . .	64
	b) Bultmanns ›Vorverständnis, Gadamers ›Vorurteil, Staigers ›Gefühl vom Ganzen‹ . . . . .	66
B. ABRISS EINER (PHÄNOMENOLOGISCHEN) HERMENEUTIK . . . . .		69
<i>Kap. III Bewußtsein und Text</i> . . . . .		69
§ 11	Vorbemerkung zur Lage der Literaturwissenschaft . . . . .	69
§ 12	Was heißt bewußt sein? Die Sache selbst und die erfaßte Sache . . . . .	71
§ 13	Zeit als Struktur des Bewußtseins . . . . .	74
§ 14	Vorläufige Beschreibung des noetischen Eidos ›auffassen‹ (als primäres Erleben) und des noetischen Eidos ›erfassen‹ (als sekundäres, wissenschaftliches Verarbeiten) . . . . .	79
§ 15	Vorläufige Beschreibung des noematischen Eidos ›Text‹ . . . . .	83
<i>Kap. IV Theorie der Habitus</i> . . . . .		88
§ 16	Problementwicklung: Auffassen eines Textes – Erfassen eines aufgefaßten Textes – Reflexion auf die Erfassung eines aufgefaßten Textes . . . . .	89
§ 17	Habitus und ihre Funktion . . . . .	90
	a) Was sind Habitus? . . . . .	90
	b) Habitus-Schichten . . . . .	92
	c) Die Bedeutung der Assoziation . . . . .	95
	d) Die Funktion der Habitus: die Habitus-Konstitutions-Interferenz . . . . .	97
§ 18	Beispiele manifester Habitus und ihrer steuernden Funktion . . . . .	105
	a) ›Archetypen der Fragestellung‹ . . . . .	107
	b) Der Habitus der Laudatio . . . . .	109
	c) Der Habitus der Aufforderung zum Ergriffensein . . . . .	109
	d) Der Habitus der Retuschierung und des Strohmans . . . . .	111
	e) Die ideologische Verzerrung als Folge der Habitus-Interferenz . . . . .	112
	f) Der Habitus der Auctoritas . . . . .	113
§ 19	Zusammenfassung. Erläuternde Schemata . . . . .	114

## ZWEITER TEIL

ANALYSEN VON METHODEN BISHERIGER WISSENSCHAFT VOM TEXT . . . . .		120
§ 20	Wissenschaft und Kritik der Wissenschaft . . . . .	120
<i>Kap. V Beispiele habituell verfestigter Einstellungen</i> . . . . .		130
§ 21	Positivismus und Psychologismus in der Literaturwissenschaft . . . . .	130
	a) Begriffliche Abgrenzung: was ist Positivismus in der Literaturwissenschaft? . . . . .	130
	b) Was Positivismus nicht ist . . . . .	131

c)	Beispiele für positivistische und psychologistische Theorien . . . . .	133
aa)	Wilhelm Scherers Poetik (1887) . . . . .	133
bb)	Roetteken als Beispiel einer psychologistischen Poetik . . . . .	135
cc)	Wilhelm Diltheys psychologistische Poetik . . . . .	138
d)	Kritische Notiz . . . . .	141
§ 22	Psychologische Methoden der Analyse von Dichtung . . . . .	142
a)	Geschichtliche Abgrenzung . . . . .	142
b)	Die Bedeutung Sigmund Freuds für die literaturwissenschaftliche Theorie . . . . .	144
c)	C. G. Jungs Kritik und Ergänzung Freuds . . . . .	145
d)	Beispiel einer Analyse: die Kafkadeutung Kurt Weinbergs . . . . .	147
e)	Kritische Bemerkungen . . . . .	149
§ 23	Der russische Formalismus . . . . .	151
a)	Sachliche und historische Abgrenzung . . . . .	151
b)	Die poetologischen Thesen des Formalismus . . . . .	152
c)	Beispiele von Einzeluntersuchungen . . . . .	155
d)	Kritische Bemerkungen . . . . .	157
§ 24	Marxistische Literaturbetrachtung . . . . .	159
a)	Geschichtliche und sachliche Abgrenzung . . . . .	159
b)	Die Grundthesen der marxistischen Literaturtheorie . . . . .	161
aa)	Sprache und Dichtung im Basis-Überbau-Schema . . . . .	161
bb)	Das Prinzip der Parteilichkeit . . . . .	165
cc)	Die Form der marxistischen Dichtung: Typen, Volkstümlichkeit und sozialistischer Realismus . . . . .	166
c)	Kritische Überlegungen . . . . .	167
§ 25	Soziologie und Literatur . . . . .	170
a)	Geschichtlicher Überblick . . . . .	170
b)	Sachliche Abgrenzung . . . . .	172
aa)	Soziologie des Textes . . . . .	172
bb)	Textsoziologie . . . . .	174
cc)	Text als Material des Historikers . . . . .	176
c)	Soziologismus . . . . .	176
§ 26	Mathematische Methoden der Analyse . . . . .	178
a)	Geschichte und Begriff . . . . .	178
b)	Die ontologischen Grundthesen (oder: wie schattet sich der Gegenstand: der Text, in der mathematischen Einstellung ab?) . . . . .	179
c)	Arbeitsweise, Fragestellungen, Ergebnisse . . . . .	182
d)	Beispiel einer mathematischen Analyse: der Zusammenhang von Klang und Länge eines Textes . . . . .	184
e)	Kritik der mathematisierenden Position . . . . .	186
§ 27	Die sog. Werkinterpretation: Kunst und Handwerk . . . . .	188
a)	Die Manipulationen der Interpreten . . . . .	188
b)	Abriß der historischen Entwicklung . . . . .	191
c)	Ist Interpretation ein zirkelartiges Geschehen? . . . . .	195
d)	Ist Interpretation Literaturwissenschaft oder Literaturgeschichte? Zur Problematik der Fundierungsverhältnisse . . . . .	201

e) Topoi der Interpreten . . . . .	203
aa) Das in sich ruhende Kunstwerk. Die falsch verstandene phänomeno- logische Reduktion als Ursache einseitiger Dominanzsetzungen . . . . .	204
bb) »La poésie est inanalysable et indéfinissable« . . . . .	206
f) Kritische Bemerkungen . . . . .	206
<i>Kap. VI Die Einstellungen und ihr Gegenstand . . . . .</i>	209
§ 28 Probleme der Textedition als Beispiel für Divergenzen in verschiedenen Er- fassungen . . . . .	209
§ 29 Theorie und Theorien: warum gibt es nicht eine Theorie sondern viele? . . . . .	213
§ 30 Auffassung und Erfassungen . . . . .	218

### DRITTER TEIL

ONTOLOGIE VON TEXT . . . . .	222
<i>Kap. VII Zur Genese literaturwissenschaftlicher Begriffe . . . . .</i>	222
§ 31 Denken und Empfinden bei Klopstock . . . . .	222
§ 32 Individuieren und Konzeptualisieren . . . . .	225
a) Problementwicklung: onta und logoi. Der Gegenstand und seine Ab- schattungen . . . . .	225
b) Vorläufige Beschreibung der Verhältnisse: der Text, das physikalische (optisch verifizierbare) Substrat und sein Erleben . . . . .	226
c) Der Vorgang der Konzeptualisierung: Begriffsbildung in der Literatur- wissenschaft . . . . .	227
<i>Kap. VIII System und Theorie der Poetologie (oder Ontologie von Text), dargestellt   am Beispiel des Erzählerischen . . . . .</i>	235
§ 33 Programm . . . . .	235
§ 34 Notwendigkeit einer systematischen Theorie auch in historischen Regionen . . . . .	236
§ 35 Die individuellen Texte und die Art ihrer Erfassung . . . . .	237
§ 36 Anmutungen und Ähnlichkeiten . . . . .	238
§ 37 Die Schicht der Typen . . . . .	240
a) Begriff und Leistung des Typs . . . . .	240
b) Beispiele von Typisierungen . . . . .	242
c) Exkurs über Außen- und Innenperspektive, Tempora und Theorien- bildung in der Literaturwissenschaft . . . . .	245
d) Real- und Idealtypen . . . . .	255
§ 38 Subeidé des Erzählerischen . . . . .	259
a) Begriff des Subeidos . . . . .	259
b) Das Subeidos »novellistisch« . . . . .	260
c) Kleist, Thomas Mann und die Anekdote . . . . .	262
d) Ergebnisse . . . . .	267
§ 39 Das Eidos »erzählerisch« . . . . .	268
a) Eidetische Momente des Erzählerischen . . . . .	268

b) Exkurs über Zeitform und Perspektive . . . . .	273
c) Exkurs über das Präsens als eines eidetischen Moments des Erzählerischen . . . . .	275
§ 40 Die höheren Allgemeinheitsstufen . . . . .	277
a) Die Subregion ›Text‹ . . . . .	277
b) Die Region ›Kulturobjekt‹ . . . . .	277
§ 41 Ergebnisse . . . . .	278
a) Konsequenzen . . . . .	278
b) Abriß der formalen Poetologie . . . . .	281

## VIERTER TEIL

ILLUSTRIERENDE BEILAGEN . . . . .	285
<i>I. Analyse von Brechts Gedicht ›Tannen‹</i> . . . . .	285
<i>II. Goethes Ballade ›Hochzeitlied‹</i> . . . . .	291
1.0 Zeitebenen . . . . .	292
2.0 Verschiebungen der Perspektive, Kipp-Phänomene . . . . .	293
3.0 Interferenzen, Die Konstitution des Poetischen . . . . .	294
4.0 Die Habitus-Konstitutions-Interferenz: der naive Hörer der Sage und sein Erleben, Die Bedeutung des Experiments in der Literaturwissenschaft . . . . .	296
<i>III. Figur und Grund bei Text</i> . . . . .	299
1.0 Der Topos vom in sich ruhenden Kunstwerk . . . . .	299
2.0 Ausprägungen des Figur-Grund-Verhältnisses . . . . .	301
2.1 Verlaufs- und Simultangestalt, Aufbau und Aufgebautes . . . . .	301
2.2 Rahmen und Ausfüllung . . . . .	306
2.3 Normalgrammatische und poetische Fügung . . . . .	308
2.4 Prägnanztendenz und Habitus . . . . .	309
2.5 Bestimmtheit und Unbestimmtheit . . . . .	311
2.6 Die Funktion der Zeitadverbien . . . . .	313
3.0 Ergebnisse . . . . .	314
<i>IV. Autoradäquation und Textadäquation</i> . . . . .	316
Vorbemerkung: Der Topos von immanenten und transzendenten Bereichen, Das ›eigentlich Dichterische‹ und das ›Außerdichterische‹ . . . . .	316
1.0 Modell und These . . . . .	317
Intention des Autors – Intention des Textes – Intention des Lesers	
2.0 Formalisierte Texte . . . . .	318
2.1 Erstes Beispiel: mathematische Formeln . . . . .	318
Leerform und Ausfüllung, Zahl und Gezähltes	
2.2 Zweites Beispiel: Fachliteratur . . . . .	319
Eindeutiger Sinn und Möglichkeiten der Variation, Genese des Ver-	

stehens: das vorprädikative Erleben – ›Bedeutungsmengen‹ – Thematisierung und Explikation – Typen und Untertypen – Der Rahmen typischer Ähnlichkeit

3.0	Drittes Beispiel: Sprachteile . . . . .	320
	Differenzierung in Sinn (Leermeinung) und Bedeutung (Ausfüllung) – Unbestimmtheitsstellen	
4.0	Prinzipielle Unschärfe . . . . .	327
4.1	Notwendigkeit der einengenden Bestimmung durch den Kontext . . . . .	328
4.2	Habitusabhängigkeit . . . . .	328
4.3	Typen von Wörtern: Wort und Sache . . . . .	329
	Universelle – äquivoke – kollektive Namen. Syntaktische Unschärfe (stimmungsdominante Texte)	
4.4	Das Problem des ›Hineininterpretierens‹ . . . . .	332
5.0	Viertes Beispiel: Barocksonett . . . . .	333
6.0	Fünftes Beispiel: Gedicht Goethes . . . . .	336
7.0	Sechstes Beispiel: Text Kafkas . . . . .	337
8.0	Ergebnisse . . . . .	342

#### ANHANG

<i>Literaturverzeichnis</i> . . . . .	343
<i>Personenregister</i> . . . . .	356
<i>Sachregister</i> . . . . .	359
<i>Notiz</i> . . . . .	361